

unwesentlichen Theil des städtischen Geschäftsverkehrs schon an und für sich benachtheiligt, mit um so größerer Humanität sollte die Ausführung der betreffenden Verordnung gehandhabt und um so genauer sollte das Aufsichtspersonal von der Behörde darüber instruit werden, was es unter die verbotenen Fuhrwerke eigentlich zu rechnen habe, oder nicht. Es mag hier nur ein, aber eclatantes Beispiel, welches am vergangenen Montag den 29. April in der 4. Nachmittagsstunde vorgekommen ist, Erwähnung finden. Der Markthelfer und Kutscher Herrn A. F. Pfund's, Inhaber der bekannten Spiritus- und Essigfabrik am Pirnaischen Plage wollte mit einem mit einem Pferde bespannten, unbeladenen Handwagen, der auch ohne Pferd von einem Mann mit der Hand gezogen und zur Bewahrung dieses Auffahrens jederzeit or dem oberwähnten Geschäftslocale seines Eigentümers in Augenschein genommen werden kann, über die alte Brücke nach Neustadt fahren, wurde aber von dem die Aufsicht führenden Stadtgenscharm zurück und auf die Marienbrücke gewiesen. Der obgedachte Wagenführer mußte sich, um sich keiner Widersprechlichkeit gegen die öffentliche Autorität schuldig zu machen, der im vorliegenden Falle offenbar ungerechtfertigten Weisung des Polizeigenscharms fügen und allen Vorstellungen ungeachtet den großen Umweg über die Marienbrücke machen. Ob ein und welcher Schaden durch das hierdurch wesentlich verspätete Eintreffen der abzuholenden Waare in Altstadt erwachsen ist, kann augenblicklich nicht zur Ziffer gebracht, wohl aber sollen und müssen sich alle Rechtszuständigkeiten deshalb ausdrücklich vorbehalten werden.

— Als Zeit für die Abhaltung des deutschen Juristentages in Dresden sind bei der geschäftsleitenden Deputation die Tage vom 27. bis 30. August d. J. in Aussicht genommen.

— Im Montag stürzte der 17jährige Handarbeiter Knauth auf dem Eberhardt'schen Neubaue (Sidonienstraße), während er über ein Werkstück stieg, 22 Ellen hoch vom Gerüste herab und zwar so glücklich, daß er mit nur einigen leichten Verletzungen davonkam.

— Am Dienstag Abends 7 Uhr wurde die Ehefrau eines Schankwirths bei der Rückkehr vom Neustädter Jahrmarkte auf der Marienbrücke vom Blutsturz befallen und fand alsbald ihren Tod. Man trug dieselbe nach ihrer in Friedrichstadt gelegenen Wohnung.

— Aus Löbau schreibt man dem „Dr. J.“ unterm 28. April: Nachdem es mehrere Tage so kalt gewesen, daß früh Morgens die Fensterscheiben gefroren waren, leben wir heute mitten im Winter. Berg, Thal und Flur sind mit Schnee bedeckt. Die ungünstige Witterung des Frühjahrs hat aber auch auf die Saaten, namentlich in den gebirgigen Gegenden, nachtheilig eingewirkt. Das Korn z. B. steht so dünn, daß man in Ebersbach, Schönbach, Lauba, Klein- und Großdehna zc. viele Feldstücke unackern muß. Der junge Klee und die Kraut- und Runkelrübenpflänzchen sind zum Theil erfroren. — In der wendischen Pflanzerei ist ein Comité zusammengesetzt, der die Errichtung eines würdigen Denkmals auf das Grab des Johann Michael Buder beabsichtigt. In der nächsten Nummer der „Serb. Nov.“ beabsichtigt derselbe sein Programm und den Aufruf zu Beiträgen zu veröffentlichen.

— Dem „Dr. J.“ wird aus Leipzig unterm 30. April geschrieben: Ein schweres Brandunglück hat gestern das hart an der preussischen Grenze gelegene arme Dörfchen Kleinpodelwitz betroffen. Mittags 12 Uhr brach bei dem Auszügler Reiche in Abwesenheit der Hausbewohner Feuer aus, und nach zwei Stunden war der ganze Ort, bestehend in sechs kleinen (sogenannten Dreschergütchen mit circa 5 Acker Land) und einigen Häusern, ein Raub der Flammen. Es sind dadurch nicht weniger als zwölf unbemittelte Familien, die fast sämmtlich reich mit Kindern gesegnet sind, völlig obdachlos und gänzlich ihrer kleinen Habe beraubt worden, indem sie bei dem herrschenden starken Nordweststürme und zum Theil abwesend von ihrer Behausung, buchstäblich nichts retten konnten, als das nackte Leben; einigen ist sogar ein durch Handarbeit sauer erworbenes kleines Ersparniß mit verbrannt. Da

die Calamitosen auch ihr wenigstens Mobilar und Hausgeräthe nicht versichert haben, auch damit wegen der schlechten Bauart ihrer Häuser (alte Strohgebäude) nicht angenommen worden sein würden, so ist die Noth dieser armen Familien eine sehr große. Fast verzweifelt blicken die Ernährer mehrerer Familien in die Zukunft und richten mit ihren Kindern bittend die Blicke auf gute Menschen, die in dieser schweren Heimsuchung ihre einzige Hoffnung sind! (Sollten edle Herzen sich bewegen fühlen, diesen bedrängten Familien, deren Bedürftigkeit wir bestätigen können, in ihrer Noth eine Liebesgabe zuzufließen zu lassen, so ist die Expedition des Dresdner Journals, Marienstraße Nr. 7, gern zur Annahme und Weiterbeförderung bereit.

Tagesgeschichte

Berlin, 30. April. Ein beklagenswerthes Unglück hat am 13. d. M. die Kolonie Henneberg, im Kreise Ratibor, betroffen. Eine plötzlich entstandene Feuersbrunst hat von den 27 Feuerstellen der ohnehin armen Ortschaft 15 in Asche gelegt, wodurch 30 arme Familien, aus 110 Gliedern bestehend, völlig obdachlos geworden sind. Ein ebenso betrübendes Ereigniß hat am 26. d. M. in den Torfgräbereien des wustrauer Bruches stattgefunden. Ein großer Dampfkessel, der zur Entwässerung verwendet wurde, ist geborsten und haben durch die Explosion 10 Arbeiter sofort ihren Tod gefunden, 10 andere sind schwer verwundet worden. Der König hat auf die bezüglichen Berichte sofort aus seiner Privatschatulle den durch Brandunglück Betroffenen 200 Thlr. und den bei der Explosion Verunglückten 100 Thlr. zur Unterstützung reichen lassen; auch sind die betreffenden Landräthe aufgefordert, falls sich eine Unterstützung aus Staatsmitteln als dringend erforderlich erweisen sollte, dieserhalb die bezüglichen Anträge zu stellen. — Die Eisenbahn-Directoren aus Berlin, Potsdam, Leipzig, Dresden, Hannover zc., welche der Eröffnungsfeierlichkeit der russischen Eisenbahnstrecke Runow-Gydkubnen am 22. d. M. beigewohnt haben, sind dieser Tage wieder von dort heimgekehrt.

Heilsberg, 24. April. Der Baron Krafft, Besitzer eines bei Bartenstein gelegenen Ritterguts Krafftshagen, ward wegen einer, im § 143 des Strafgesetzbuches vorgesehenen unzüchtigen Handlung bereits vor etwa drei Jahren vom hiesigen Kreisgericht zur Untersuchung gezogen und in contumaciam zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, da er sich auf flüchtigen Fuß gesetzt hatte. Nach einem längern Aufenthalt in Italien hatte er sich wieder nach Deutschland zurückbegeben und wurde im Herbst des vorigen Jahres in Dresden ergriffen, hierher transportirt und zur Verbüßung seiner Strafe in ein Gefängniß gesteckt. Kürzlich ist er nun entflohen und wird streblich verfolgt.

In Düsseldorf hat am 28. d. M. der Nationalverein für „Rheinland und Westphalen“ eine zahlreich besuchte General-Versammlung gehalten, in welcher der Hofgerichts-Advokat, Meß aus Darmstadt die erste Violine spielte und u. A. die Hoffnung aussprach, daß der National-Verein der 15 — 20000 Mitglieder zähle, in kurzem auf 50 — 100,000 anwachsen würde. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: „Es ist Pflicht der deutschen Regierungen und des deutschen Volkes, die Schleswig-holsteinische Angelegenheit zu ordnen, wenn es sein muß, mit Waffengewalt und selbst auf die Gefahr eines auswärtigen Krieges hin“.

Hanau, 29. April. Am nächsten Sonntag soll der neue Turnplatz eingeweiht werden. Man wollte hierzu die Turnvereine der näheren Umgegend einladen, und kam bei der Polizei-Direction um die Erlaubniß ein, mit Ruß- und schwarzroth-goldnen Fahnen von dem Bahnhofe durch die Stadt ziehen zu dürfen. Die Polizeidirection gestattete aber nur einen stillen Aufzug und verbot das Tragen der deutschen Farben. Eine gegen diesen Beschluß bei der Provinzialregierung erhobene Beschwerde hat keinen Erfolg gehabt und ist von dieser Behörde sogar der öffentliche Aufzug der Turner verboten worden. Wie man hört, wird man die Sache nun bei dem Ministerium des Innern zum Austrag bringen.

3 fch
Landtags-
dem Rück-
der Anwer-
Thätigkeit
Angabe un-
mit dem f-
weibfesten,
haben flei-
und als L-
tragen. G-
einzelner
ihm von
Auslösung
wiedersahen
im Herzen
Entwickelun-
Wier
niensaale d-
durch Se.
und dem
lautet in i-
„Ich
und Gleich-
monarchie
Grundlage
träglichen
erprobter
sind vollend-
wachsende
erlangen, d-
nissen und
war daduro-
gehen hat,
Verschieden-
und Duld-
nalität gesch-
werden alle
Innern befr-
keinerlei Bef-
Aggression
keit der Sa-
auch die F-
voniens un-
Lösung erla-
ständig sein
Friedens un-
zu bedürfen;
anf, dieses
erkennt die
daß sie au-
erfolgreicher
Epoch der
stellung des
ung der L-
Berminderu-
zwischen S-
steuerung,
Oesterreich
leiten, sie
möge. Die
je in den
und Opfer
in ihren
des Verbar-
werden mü-
pflicht, die
Gesamtve-
Kaiserreichs
dieselbe n-
mals dur-
Bay war